

Sehr geehrte Frau Engemann, sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

Sie werden heute von mir eine kritische Haushaltsrede hören. Aber ich denke, niemand von Ihnen hat etwas anderes von mir erwartet.

Zunächst aber möchte ich mich bei der Kämmerin und Ihrem Arbeiterteam bedanken, die sich große Mühe bei der Aufstellung des vorliegenden Haushaltsplanes gegeben haben.

Die FDP - Fraktion hat einen Wählerauftrag erhalten. Dieser Auftrag verpflichtet uns - als Oppositionsfraktion - politische Akzente zu setzen und dort den Finger in die Wunde zu legen, wo wir meinen, dass die Dinge aus dem Ruder laufen.

Meine Damen und Herren, die Gewerbesteuern bleiben auch in 2011 mit rd. 5.6 Mio EUR gegenüber dem vergangenen Jahr auf niedrigem Niveau in etwa konstant. Im Vergleich zum Jahr 2009 bedeutet das aber immer noch ein Defizit von rund 1 Mio. EUR. An Selm ist der vielgelobte Konjunkturaufschwung anscheinend spurlos vorbei gegangen.

Die Arbeitslosenquote ist leicht rückläufig. Die Gründe dafür sehen wir aber nicht als das Ergebnis einer erfolgreichen, kommunalen Wirtschaftsförderung. Die Gründe dafür sind eine veränderte Statistik und der demografische Wandel.

Wir sind froh, dass die Zahl der Geburten ganz langsam wieder steigt - auch wenn wir wissen, dass dadurch natürlich auch die Kosten für die Kinderbetreuung weiter ansteigen werden. Aber dafür geben wir gern Geld aus, denn dieses Geld wird gut angelegt.

Es muss zukünftig alles daran gesetzt werden, die Wirtschaftskraft dieser Stadt deutlich zu erhöhen. Ganz bestimmt keine einfache Aufgabe, aber Arbeitsplätze sind nun einmal das A und O. Sie binden die Bürger an die Kommune, verhindern die Abwanderung gut ausgebildeter Menschen und sind ein wichtiger Standortfaktor.

tor einer jeden Stadt. Es bleibt eine der wichtigsten Kernaufgaben von Politik und Verwaltung, optimale Rahmenbedingungen zu schaffen, um Unternehmen in Selm anzusiedeln oder sie hier zu halten. Ein gutes Klima zwischen Verwaltung, Politik und Wirtschaft sollte selbstverständlich sein und ist immer öfter die Voraussetzung für die Schaffung von Arbeitsplätzen.

Man muss nicht immer Geld in die Hand nehmen, um das Image einer Stadt zu verbessern. Ich zielen ganz bewusst auf die geplante Imagekampagne ab. Losgelöst von Hochglanzprospekten und Alleinstellungsmerkmalen gehören Dienst- und Serviceleistungen in einem bürgerfreundlichen und modernen Dienstleistungsunternehmen „Stadt“ zum Grundverständnis dazu.

Nicht erst seit dem Beginn der neuen Wahlperiode weist die FDP-Ratsfraktion auf die Bedeutung der Interkommunalen Zusammenarbeit hin. Es ist notwendig, zügig konkrete Kooperationsverträge abzuschließen. Hier sehen wir Synergieeffekte und bisher ungenutztes Sparpotential. Hier sollte die Verwaltung ihre Hausaufgaben zeitnah erledigen.

Meine Damen und Herren, in diesem Jahr werden die Aufwendungen die Erträge mit 9,3 Millionen Euro übersteigen. Angesichts unseres Nothaushaltes, muss weiter kräftig gespart werden. Harte Bedingungen, unter denen versucht werden muss, die bevor stehenden Aufgaben zu erfüllen.

Was die FDP - Fraktion aber auf keinen Fall mitmachen wird - und das sage ich Ihnen hier in aller Deutlichkeit - ist ein weiterer Griff in die Taschen unserer Bürger. Denn deren Schmerzgrenze ist bereits überschritten. Es wurden Steuern erhöht und Leistungen gekürzt. Auf den Konten der Bürger sieht es garantiert nicht besser aus, als auf dem Konto der Stadt. Straßensanierungen und Tourismusförderung auf dem Rücken der Bürger wird es mit der FDP nicht geben. Egal, ob es sich um den Strandweg handelt oder weitere geplante, enorm beitragspflichtige Straßensanierungen geht, mit unserer Unterstützung dürfen sie

dabei nicht rechnen. Denn wenn die Stadt jahrelang Ihrer Pflicht zu einer ordnungsgemäßen Instandhaltung der Verkehrsflächen nicht nachkommen kann, darf nun keinesfalls der Bürger dafür bluten. Diesen kollektiven Aderlass werden wir nicht unterstützen. Und, wenn es um die geplante Erhöhung der Eintrittspreise für unser Freibad geht, geht auch diese Entwicklung am mutmaßlichen Willen unserer Mitbürger vorbei.

Stets haben wir auf die einsetzende demografische Entwicklung aufmerksam gemacht. Wir haben gefordert, Baulücken zu schließen, anstatt neue Baugebiete aufzumachen. Stets waren viele von Ihnen anderer Meinung. Sie haben das „Baugebiet Klockenberg“ ausgewiesen, dem wir unsere Zustimmung verweigert haben. Wir sind sicher, dass noch viele Jahre ins Land gehen werden, bis dort das letzte Grundstück vermarktet ist. Mit erheblichen Folgekosten, die unseren Haushalt noch über Jahrzehnte belasten werden.

Meine Damen und Herren, Selm hat ein Einnahme- und Ausgabenproblem und das trotz rigoroser Sparpolitik. „Es müssen Lösungen gefunden werden, um die Dynamik der steigenden Sozialausgaben abzublocken“, waren auch die Aussagen von Teilnehmern auf dem Deutschen Städtetag im März 2010.

Das Ungleichgewicht zwischen Aufgabenverteilung durch Land und Bund einerseits und der Kostenübernahme andererseits, belastet die kommunalen Finanzen ganz erheblich. Das Finanzausgleichsgesetz des Landes berücksichtigt in keinsten Weise die aufgabenbezogene Zuweisung von Mitteln. Mehraufwendungen für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen sind hier ganz besonders betroffen.

Und natürlich, meine Damen und Herren, kann ich es mir nicht verkneifen, einige Worte zur Gründung der Stadtwerke Selm zu verlieren.

In nichtöffentlichen Sitzungen - hinter dem Rücken unserer Bürger - wurden Debatten geführt, bis die Stadtwerke dann, ohne erkennbares Konzept, gegründet

wurden. Hier wurde zunächst das Dach gebaut und derzeit versucht man irgendwie, den Rest des Hauses darunter zu basteln. Hausbau geht bekanntlich anders.

Und während man weiter herumgebastelt, wird einem renommierten Wasserversorger dieser Region die Tür vor der Nase zugeschlagen. Obwohl durchaus faire Angebote vorlagen. Daseinsvorsorge ist existentiell für unsere Stadt. Deswegen, Herr Bürgermeister, öffnen Sie im Interesse unserer Bevölkerung wieder diese verschlossene Tür!

Parallel dazu wird aber - ohne anderen Mitbewerbern auch nur den Hauch einer Chance zu lassen - einem anderen, ehemals Selmer Unternehmen, eine „Lizenz zum Gelddrucken“ erteilt.

Ein wesentliches Ergebnis der Bastelaktion „Stadtwerke Selm“ wurde uns ja bereits verkündet: „Die Abfallgebühren können stabil gehalten werden! Auf kreisweit höchstem Niveau“!

Alles in allem keine rühmliche Bilanz, die ich hier leider ziehen muss.

Angesichts des fortwährenden Nothaushaltes, rund 46 Mio. EUR angehäufter Defizite aus den vergangenen Jahren und trotz aller Sparbemühungen der Kämmerin und verscherbeln von Tafelsilber - zum Teil unter Buchwert - wird der Haushaltsplan in diesem Jahr mit einem noch nie dagewesenem Defizit abschließen. Selm ist hoffnungslos überschuldet und wird sich aus eigener Kraft aus dieser Klemme nicht befreien können. Sollte unsere Stadt keine finanzielle Unterstützung von außen erhalten, werden sämtliche Sparanstrengungen und Leistungskürzungen ad absurdum geführt.

Eine Stadtverwaltung ist nun einmal kein Wirtschaftsunternehmen. Unsere Aktionäre sind unsere Bürger. Allein für sie haben wir zu wirken. Ihnen schulden wir eine hohe Dividende in Form von Bürgerfreundlichkeit, Dienstleistungen, Lebens- und Wohnqualität.

Bereits heute aber, leiden unsere Bürger und das Stadtbild zunehmend unter den Auswirkungen des fehlenden Geldes.

Gerne hätten wir diesem Haushalt zugestimmt, aber dieser Haushalt trägt nicht unsere Handschrift. Zu sorglos geht man mit dem Geld unserer Bürger um, was sich unter anderem gut sichtbar bei den geplanten Investitionen widerspiegelt. Wir meinen, dass die Auswirkungen dieses Haushaltes viele Mitbürger werden verzweifeln lassen werden und in arge Bedrängnis bringen.

Deshalb wird die FDP diesen Haushaltsentwurf ablehnen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen, aber insbesondere der Stadt Selm ein herzliches Glück Auf!